

Einführung Bad Homburg

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Kunstliebhaberinnen und Kunstliebhaber, liebe Mitgestalter dieser besonderen Ausstellung an diesem exponierten Ort.

Danksagung??

Das Künstlerehepaar Jagna und Rainer Alexander Weber verzichtet nach der berührenden Konzertanten Hinführung zu Ihrer Kunst, ganz bewusst auf eine weitere ausführliche Kommentierung Ihrer Werke. Es vertraut dem Publikum (unbelastet) die sinnlich-emotionale und intellektuelle Erfahrbarkeit der einzelnen Exponate an. Die Künstler sind der Überzeugung, das die tiefe Berührung des Menschen durch Kunst ein individueller Aneignungsprozess ist und keiner (vielen) hochtrabenden analytischen Worte bedarf, schon gar nicht im Falle von zeitloser nicht nur modischen Strömungen nacheifernder Kunst wie sie uns hier präsentiert wird.

An dieser Stelle möchte ich mich auf zwei kurze Zitate beschränken, um Ihnen zu verdeutlichen, welche Gewichtung die Webersche Kunst von wahrlich berufener Seite erfahren hat.

Der ehemalige Direktor der Albertina in Wien, Prof. Dr. Walter Koschatzky, einigen von Ihnen vielleicht bekannt als Verfasser des kompetenten Nachschlagewerkes: „Über die Aquarellmalerei in fünf Jahrhunderten“, schrieb bereits im Jahre 1986 in einem Brief an den jungen Aquarellmaler Rainer Weber die folgenden Zeilen:

„Im besonderen will ich zum Ausdruck bringen, dass ich Sie als einen außerordentlich qualifizierten Aquarellmaler einschätze, dass Sie dieses wohl als schönstes und spontanstes Medium der Kunst überhaupt in außerordentlicher Meisterschaft beherrschen.....“

Sie gewinnen diesem Medium Aquarell – und wir teilen wohl beide die große Neigung zu Ihm – die sensibelsten Möglichkeiten ab“.

Zu der Künstlerin Jagna Weber, darf ich einen Kenner und Gestalter des Interkulturellen Dialoges, den Sinologen und Sonderbeauftragten der Europäischen Union Dr. Phil Christian Schwarz-Schilling zitieren:

„In Jagna Webers Tiergestalten gibt es Abstraktionen, aber immer in konkreten, einmaligen Erscheinungen, so sind Assoziationen wie Äskulap oder Adlertänzer nicht mythologische Aufladungen noch intellektuelle Zitatbeifügungen. Bei Jagna Webers Kunstwesen ist vielmehr das Symbolische Erfassen elementarer Bestandteil der Aussage; ebenso ist Ihren Gestalten, die Wandelbarkeit, die

Metamorphose, immanent. Wenn Künstler sich im Symbol und Mythos ausdrücken, sollte bewusst werden, dass in der Hochtechnisierten Gesellschaft der Zugang zu Mythos und Archetypik wieder nötig ist. Wiedergeburt muss originär und elementar hervortreten. Assoziationsfähigkeit ist Leistung des Interpreten, doch nur aus dem Wesen des Werkes selbst“.

Sehr verehrte Damen und Herren, ich verweigere Ihnen jetzt weitere kunstkritische Bemerkungen und berufe mich auf die Worte meines Freundes Rainer Alexander Weber: Das schlimmste was man wirklich Kunst antun kann, ist es, sie zu zerreden.

Ich möchte an dieser Stelle jedoch die Gelegenheit nutzen und auf einen gänzlich anderen Aspekt im Zusammenhang mit der Weberschen Kunst hinweisen, der Weber Mäzenatengesellschaft, als deren Vertreter ich hier stehe.

Vielleicht sind Ihnen schon einzelne Mitglieder unserer Fördergesellschaft an diesem Namensschildchen hier aufgefallen.

So divergent unsere beruflichen, und privaten Lebenserfahrungshorizonte auch sein mögen, uns verbindet die Leidenschaft für die Skulpturen von Jagna und für die meisterlichen Aquarellen von Rainer Alexander und zum Teil bereits langjährige Freundschaften mit dem Künstlerehepaar.

Jeder einzelne von uns hat eine Bereicherung seines sinnlich ästhetischen Empfindens auf ganz individuelle Art und Weise in den Arbeiten der Webers gefunden. Auf der Basis einer gemeinsamen Vision, haben wir die Weber Mäzenatengesellschaft gegründet, mit dem konkreten Ziel einer größeren kunstinteressierten Öffentlichkeit die Wahrnehmung der Kunst der Webers zu ermöglichen. Unsere Gemeinsame Vision, die uns treibt, ist die Überzeugung, dass die künstlerische Qualität der Werke, die Kunst der Webers auf ein Podest erheben wird, wo Sie weit über das Maß einer nur kurzlebigen, modischen Trends folgenden Euphorie, eine weitreichende epochale Wertschätzung erfährt.

Wenn ich Ihre Neugierde wecken konnte und sie mehr über unsere Mäzenatengesellschaft erfahren wollen, sprechen Sie uns bitte an. Wir freuen uns darauf, am Rande dieser Ausstellung, mit Ihnen in einen inspirierenden Dialog zu treten.

Lassen Sie uns jetzt gemeinsam in die wunderbare Welt der Weberschen Kunst eintauchen.

Vielen Dank.